

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 362.

Sonntag, den 28. December.

1845.

Nachrichten von der Thätigkeit des Kunst- und Gewerbe-Vereins zu Leipzig, in der Zeit vom 8. Octbr. bis 10. Decbr. 1845.

Sitzung vom 14. October.

In dieser Versammlung nahm D. Vogel als Vorsitzender Gelegenheit, einen kurzen Vortrag über das gegenwärtige Verhältniß des städtischen Handwerksstandes zu den Handwerkern auf dem Lande zu halten, nachdem er aus den Landtags-Mittheilungen einige sehr wohl begründete hieher gehörige Äußerungen des Abg. ordneten Hensel aus Bernstadt vorgelesen hatte. Es kam hierbei die Möglichkeit einer größeren Sicherstellung des städtischen Professions-Betriebs besonders zur Sprache, und auch die Frage wurde aufgeworfen, ob es nicht rathsam sein dürfte, wenn der Handwerksstand zu Leipzig, gleich den Professionsisten in andern sächsischen Städten, eine Petition bei den Landständen einreichte, worin rücksichtlich des Gewerbs-Betriebs auf dem Lande, des Controlirens der daselbst in Arbeit sich befindenden Handwerksgehilfen, der Beschränkung des obrigkeitlichen Dispensirens von den Wanderjahren, der Abänderung der für die jungen Professionsisten bestehenden Militär-Dienstzeit, der unentgeltlichen Ausfertigung der für die jungen Handwerker nöthigen Pässe zum Besten des Wanderns in Ländern, die nicht zum deutschen Zoll-Verein gehören, und der Erleichterung der Gewerbesteuer für weniger bemittelte Handwerksmeister — die aus der täglichen practischen Erfahrung sich ergebenden Wünsche nachdrücklich erläutert würden.

Die Discussion darüber erregte lebhaftes Interesse, und der Vorsitzende erklärte sich geneigt, vorläufig eine Petition dieser Art zu entwerfen, und das Weitere dann dem eigenen Beschlusse der Versammlung zu überlassen.

Am Schluß der Sitzung nahm der Vorsitzende noch Gelegenheit, zu Ehren eines jüngst verstorbenen Vereins-Mitgliedes, des Herrn Maurer-Obermeisters Moser einige Worte zu sprechen. Er verweilte mit dankbarer Anerkennung bei den Verdiensten, welche der Verstorbene als Bürger und Gewerbestmann um das Wohl der Stadt und seiner Mitbürger in mehr als einer Hinsicht zu einer Zeit sich erworben, wo es noch sehr ungewöhnlich war, einen einfachen Bürger in dieser Beziehung mit einer gewissen Deffentlichkeit wirksam zu sehen.

Versammlung vom 21. October 1845.

Herr Wundarzt Klickeermann veranlaßte als Vorsitzender den Herrn Vicepräsidenten Leiner, über die bisherige Thätigkeit des Comités und der Prüfungs-Commission für die Beurtheilung der ausgestellt gewesenen Lehrlings-Arbeiten einen Vortrag zu halten, nach dessen Schluß die Anwesenden mehrere Wünsche rücksichtlich der bevorstehenden Prämien-Vertheilung aussprachen. Eine specielle Mittheilung über die rücksichtlich der Prämien getroffene Auswahl ward von Herrn Leiner noch besonders zugesagt.

Hierauf wurden aus Herrn E. Schuberts Kurzwaaren-Handlung folgende Gegenstände vorgezeigt:

- 1) ein paar Gummi-Schuhe mit Ledersohlen, aus der Gummiwaaren-Fabrik von Reichofer zu Wien;
- 2) zwei Stück sehr zierliche und feine Schreibzeuge aus Steinpappe, die als preiswürdig anerkannt wurden;
- 3) ein geschmackvoll gearbeiteter Visiten-Kartenhalter;
- 4) ein Schmuckhalter;
- 5) ein Zahnstocherhalter.

Der Preis dieses letztern Instruments erschien mit 17 Ngr. 5 Pf. als sehr billig angelegt.

- 6) Ein Näh-Etui in Leder mit Golddruck, besonders nett gearbeitet und mit sehr guter Raumbenutzung;
- 7) ein Cigarren-Etui nebst Necessaire für Herren;
- 8) ein Spielmarken-Kasten und ein Schlüsselkasten, beide sehr gut gearbeitet.

Versammlung vom 28. October 1845.

Eingegangen war: eine Zuschrift der Commission für die sächsische Gewerbe-Ausstellung in Dresden an den hiesigen Kunst- und Gewerbeverein nebst 1 Exemplare des Katalogs dieser Sammlung. Der Vorsitzende Herr Kaufmann Poyda zeigte aus seinem Waaren-Lager vor:

- 1) Einen Stock mit darin verborgenem sehr sauber gearbeiteten Maßstab. Der Preis von 1 Thlr. 15 Ngr. ward sehr billig gefunden;
- 2) einen Cigarrenhalter;
- 3) ein eigenthümliches Tintefäß;
- 4) ein Geldtäschchen;
- 5) ein zusammengesetztes Einlegemesser;
- 6) einen Cigarren-Aschenbecher.

Von D. Vogel wurden hierauf einige Andeutungen über den günstigen Erfolg der Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Da mich ein Vorfall aus neuester Zeit überzeugt hat, wie man theils aus Unkenntniß der Sachlage, theils aus ungünstigen Absichten noch fortfährt, meine Handlungsweise am 12ten August d. J. den Vorfällen im 3. Bataillon gegenüber durch Entstellung der Thatsachen und durch öffentliche wahrheitswidrige Äußerungen zu verdächtigen und zu verunglimpfen, so finde ich mich, um diesem zu begegnen, in die Nothwendigkeit versetzt, das Resultat der stattgefundenen Erörterungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Ob schon mein Verfahren in Bezug auf die erwähnten Vorfälle dadurch als vollkommen gerechtfertigt anerkannt worden ist, daß dagegen, — obgleich dasselbe bei den in der fraglichen Angelegenheit durch die Commission veranlaßten und angestellten Erörterungen und bei der von dem Ausschuss später erfolgten Untersuchung und in Folge der Seiten des Bataillons in dieser Beziehung ergriffenen Maasregeln, sattsam in Betracht gezogen und beleuchtet worden ist, — Seiten der betreffenden Behörden auch nicht das Mindeste ausgestellt, ja nicht einmal eine Verant-